

**Verordnung
über die Organisation des zivilen Sanitätsdienstes
im Kriegsfall
(Änderung)**

(vom 21. Juli 1982)

Der Regierungsrat beschliesst:

I. Die Verordnung über die Organisation des zivilen Sanitätsdienstes im Kriegsfall vom 9. Juli 1970 wird wie folgt geändert:

Titel:

**Verordnung über geschützte zivile sanitätsdienstliche Anlagen
(Basisspitäler)**

§ 2. Zu den nachfolgend aufgeführten Krankenhäusern gehören geschützte Operationsstellen und Pflegeräume:

Gemeinde	Krankenhaus	Zahl der geschützten Liegestellen (Richtwert)
Zürich	Universitätsspital	500
	Kinderspital	340
	Stadtspital Triemli	440
	Stadtspital Waid	250
	Klinik Balgrist	180
Winterthur	Kantonsspital	250
Affoltern a. A.	Bezirksspital	250
Bülach	Kreisspital	250
Dielsdorf	Bezirksspital	250
Dietlikon	Krankenhaus	250
Horgen	Krankenhaus	250
Kilchberg	Krankenhaus Sanitas	210
Männedorf	Kreisspital	200
Pfäffikon	Kreisspital	250
Schlieren	Spital Limmattal	250
Thalwil	Krankenhaus	220
Uster	Bezirksspital	250
Wetzikon	Kreisspital	320
Zollikerberg (Zollikon)	Spital Neumünster	250

Die Direktion des Militärs legt nach Rücksprache mit der Direktion des Gesundheitswesens fest, wann und wo die noch 'nicht erstellten Anlagen zu bauen sind.

§ 3. In folgenden Gemeinden müssen je eine oder mehrere Sanitätshilfsstellen als Notspitäler ausgebaut und betrieben werden:

Andelfingen	Rüti
Bauma	Wald
Dietikon	Wädenswil
Dübendorf	Wiesendangen
Hausen a. A.	Winterthur (2)
Küsnacht	Zürich (4)
Oetwil a. S.	

§ 4. wird aufgehoben.

§ 5. Zusammen mit folgenden geschützten Operationsstellen mit Pflegeräumen und zusammen mit den bezeichneten Notspitälern müssen geschützte Lagerräume für zivile kantonale Kriegsvorräte an Verbandstoffen und Arzneimitteln errichtet werden:

mit den geschützten Operationsstellen

Affoltern a. A.
Bülach
Dielsdorf
Horgen
Kantonsspital
Winterthur
Pfäffikon
Universitätsspital
Zürich
Uster

mit den Notspitälern

Dietikon
Küsnacht
Oetwil a. S.
Wiesendangen
Zürich
(3 Lagerräume)

Über den Zeitpunkt der Realisierung von Lagerräumen und über Änderungen der Standorte entscheidet die Direktion des Militärs nach Rücksprache mit der Direktion des Gesundheitswesens.

Ferner baut der Kanton zusammen mit einer der in Absatz 1 genannten geschützten Operationsstellen seine geschützte Produktionsstätte für Medikamente, vorwiegend zur Herstellung von sterilen Lösungen (z. B. Infusionen). Die Direktion des Militärs legt nach Rücksprache mit der Direktion des Gesundheitswesens Zeitpunkt und Standort der Produktionsstätte fest.

Das Raumprogramm für die Lagerräume und für die Produktionsstätte wird von der Direktion des Gesundheitswesens, der Schutzgrad und der Schutzzumfang durch die Direktion des Militärs festgelegt. Die Kosten für den Bau, die Einrichtungen und den Unterhalt gehen zu Lasten des Staates.

§ 6. Die Gemeinden müssen sich an den Kosten für die geschützten Operationsstellen mit Pflegeräumen und für die Notspitäler gemäss nachstehender Tabelle beteiligen.

Geschützte Operationsstellen	Gemeinden	Notspital
Schlieren Spital Limmattal	Aesch Birmensdorf Dietikon Geroldswil Oetwil a. d. L. Oberengstringen Schlieren Unterengstringen Urdorf Weiningen	Dietikon
Dielsdorf Bezirksspital	Bachs Boppelsen Buchs Dällikon Dänikon Dielsdorf Hüttikon Neerach Niederhasli Niederweningen Niederglatt Oberglatt Oberweningen Otelfingen	—

Geschützte Operationsstellen	Gemeinden	Notspital
	Regensberg Regensdorf Rümlang Schleinikon Schöfflisdorf Steinmaur	
Bülach Kreisspital	Bachenbülach Bülach Eglisau Embrach Freienstein Glattfelden Hochfelden Höri Hüntwangen Lufingen Oberembrach Rafz Rorbas Stadel Wasterkingen Weiach Wil Winkel	-
Winterthur Kantonsspital	Winterthur Brütten Dättlikon Neftenbach Pfungen	-
-	Altikon Bertschikon Dägerlen Dinhard Elgg Ellikon a. d. Thur Elsau Hagenbuch Hettlingen Hofstetten	Wiesendangen

Geschützte Operationsstellen	Gemeinden	Notspital
	Rickenbach Schlatt Seuzach Wiesendangen Zell	
–	Bauma Sternenberg Turbenthal Wila Wildberg	Bauma
Dietlikon Krankenhaus	Bassersdorf Dietlikon Dübendorf Kloten Nürensdorf Opfikon Wallisellen Wangen	–
–	Dübendorf Fällanden Schwerzenbach	Dübendorf
Pfäffikon Kreisspital	Fehraltorf Hittnau Illnau-Effretikon Kyburg Lindau Russikon Pfäffikon Weisslingen	–
Wetzikon Kreisspital	Bäretswil Gossau Grüningen Hinwil Seegräben Wetzikon	–
–	Fiscenthal Wald	Wald

Geschützte Operationsstellen	Gemeinden	Notspital
–	Bubikon Dürnten Rüti	Rüti
Uster Bezirksspital	Egg Fällanden Greifensee Mönchaltorf Schwerzenbach Uster Volketswil	–
Zollikon Spital Neumünster	Erlenbach Küsnacht Maur Zollikon Zumikon	Küsnacht
Männedorf Kreisspital	Herrliberg Hombrechtikon Männedorf Meilen Oetwil a. S. Stäfa Uetikon	Oetwil a. S.
Kilchberg Krankenhaus Sanitas	Kilchberg Zürich	–
Horgen Krankenhaus	Hirzel Horgen	–
Thalwil Krankenhaus	Oberrieden Thalwil	–
–	Hütten Richterswil Schönenberg Wädenswil	Wädenswil
Affoltern a. A. Bezirksspital	Affoltern a. A. Adliswil Aeugst Bonstetten	Hausen a. A.

Geschützte Operationsstellen	Gemeinden	Notspital
	Hausen a. A. Hedingen Kappel Knonau Langnau a. A. Maschwanden Mettmenstetten Obfelden Ottenbach Rifferswil Rüschtikon Stallikon Wettswil	
-	Adlikon Andelfingen Benken Berg a. I. Buch a. I. Dachsen Dorf Feuerthalen Flaach Flurlingen Henggart Humlikon Kleinandelfingen Laufen-Uhwiesen Marthalen Oberstammheim Ossingen Rheinau Thalheim Trüllikon Truttikon Unterstammheim Volken Waltalingen	Andelfingen

§ 8. Die Kostenbeteiligung gemäss § 6 bezieht sich bei den Notspitälern ausschliesslich auf die Mehrkosten für den Ausbau der Sanitäts-
hilfsstellen zu Notspitälern, bei den geschützten Operationsstellen auf
die gesamten Erstellungskosten.

Der Kostenverteiler richtet sich in beiden Fällen hälftig nach der
Einwohnerzahl sowie nach der massgeblichen Steuerbelastung. Die
beteiligten Gemeinden können einstimmig einen anderen Verteiler fest-
legen. Dieser bedarf der Genehmigung des Regierungsrates.

II. Diese Änderung tritt am 1. Oktober 1982 in Kraft.

III. Veröffentlichung in der Gesetzessammlung.

Zürich, den 21. Juli 1982

Im Namen des Regierungsrates

Der Vizepräsident: Der Staatsschreiber i. V.:
Gisler Hirschi